

«Klausjagen» Küssnacht am Rigi – Faszination pur!

Montag, 5. Dezember 2016 – 20.15 Uhr

Es ist schwer zu beschreiben, das «Klausjagen» von Küssnacht am Rigi, dieses uralte, unverfälschte Brauchtum. Schwer darum, weil die Gefühlswelt der Mitwirkenden an diesem besonderen Tage wie von einem Virus befallen wird und die faszinierende Begeisterung der Zuschauer kaum in Worte zu fassen sind. Deshalb muss man dieses mystische Schauspiel einfach selber gesehen und erlebt haben.

Kombination aus traditionellen Lärmumzügen und christlichen Motiven

Geprägt durch die Rigi als Hausberg des eigenen Bezirkes im Kanton Schwyz und durch die umgebende Alpenlandschaft haben sich im Brauchtum des «Klausjagens» Relikte der früheren traditionellen Lärmumzüge in der Winterzeit über viele Jahrhunderte erhalten. Und in Ergänzung zu den christlichen Motiven mit der Bischofsfigur des St. Nikolaus und den überdimensional grossen und kunsthandwerk-

lich geschaffenen «Iffelen» (Inful/Mitra = Bischofshut) liegt wohl die mögliche Begründung der einmaligen und eindrucklichen Faszination dieses überlieferten Brauchtums. Man muss diese spezielle Stimmung tatsächlich miterlebt haben, welche die Augen von vielen Mitwirkenden Jahr für Jahr zum Überlaufen bringt und welche viele Zuschauer, ergriffen vom Gesehenen und Gehörten kalt über den Rücken erschauern lässt.

Aus der Gründungs-Geschichte der St. Niklausengesellschaft

Das «Klausjagen» in früheren Zeiten verkam mit der Zeit zum Ärgernis. Diesem Umstand verdankt man seine erstmalige Erwähnung im Küssnachter Ratsprotokoll von 1732: «Wegen den Buben, die durch ihr Hornblasen und Tricheln nächtlicher Zeit die Leute so beunruhigen, ist erkannt, dass bei einem Pfund Busse sie solches in solchem Ungestüm nicht mehr tun

sollen...». Damit wurde nicht das Jagen als solches, sondern aufgetretene Auswüchse verboten. Der Zeitgeist des ausgehenden 19. Jahrhunderts bildete keinen guten Nährboden für die alten Volksbräuche. «Gebildete» Küssnachter schämten sich ob des barbarischen Treibens eines Teils ihrer Mitbürger zur «Klausenzeit». Aus dem Rathaus und ab der Kanzel hagelte es Ermahnungen und Verbote. Viele «Klausjäger» bestätigten durch ihr Verhalten den schlechten Eindruck. Der Knall der Geisseln tönte nicht laut genug, Pistolenschüsse erfüllten diesen



**Niederspannungs-
Schaltgerätekombinationen**
für Haustechnik und
Industrie



eichmann-tableaux ag
seebodenstrasse 4
6403 küssnacht am rigi
tel. +41 41 854 15 50
fax +41 41 854 15 59
www.switchboards.ch

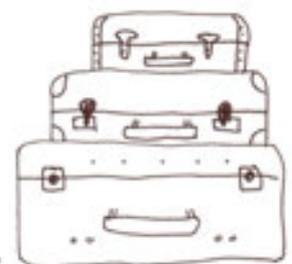


MACHS
eifach

freut sich auf dich!

Über 80 Aussteller/-Innen öffnen ihre Koffer und verkaufen ihre handgefertigten Unikate. Lassen Sie sich vom Ideenreichtum überraschen, zudem lädt eine Kaffee- sowie Grillecke zum Verweilen ein. Unser Kinderhort verwöhnt die Kleinen, damit die Erwachsenen in voller Musse geniessen können.

www.machseifach.jimdo.com



1. Koffermarkt in Küssnacht am Rigi im Monséjour Zentrum am See.

3. Dezember 2016 9.30–16.00 Uhr



Zweck besser. Die in der Glashütte verbotenerweise hergestellten Glashörner bildeten eine stete Unfallgefahr, mit Steinen gefüllte Benzinkanister konkurrenzten die Treicheln, und die Aufmachung der «Klausjäger» gemahnte eher an die Fasnacht als an die Adventszeit.

Doch ehe dem alten Brauch das Totenglöcklein geläutet wurde, beschlossen 1928 einige Küssnachter zur Erhaltung dieses bodenständigen Brauches den «Klausumzug» am 5. Dezember 1928 würdig zu begehen. Nichttraditionelle Lärminstrumente wie Blechbüchsen und Glashörner wurden weggewiesen. In den folgenden Jahren entwickelte sich das 1928 begonnene Werk erfreulich. Im Jahre 1933 nahm die inzwischen fünf Jahre alt gewordene Gesellschaft vereinsmässige Formen an. 1933 traten 22 «Klausjäger» der Gesellschaft bei, die heute als grösste Vereinigung im Bezirk Küssnacht über 1600 männliche Mitglieder zählt. Gleich nach der Gründung sammelte die St. Niklausengesellschaft Spenden zur Äufnung eines Bescherungsfonds. Die reichlich fliessenden Beiträge werden alljährlich in Form von Geschenkgutscheinen an kinderreiche Familien, Kranke, Betagte und Bedürftige verteilt.

Start mit Donnerschlag

Auf die Sekunde um 20.15 Uhr wird der Abmarsch des inzwischen rund 1'600 Mitwirkende zählenden Zuges angekündigt. Und mit diesem Donnerschlag kommen die erwähnten Gefühlsregungen bei den «Klausjägern» auf. Sie sind von spezieller Natur und zum Teil sehr unterschiedlich, diese Gefühlsregungen und man kann sie in etwa als eine Mischung von Freude, Stolz, Verbundenheit zum Dorf mit seinen Bewohnern und zum kulturellen Leben sowie auch einer gewissen freudigen Nervosität vor der kommenden «Klausennacht» beschreiben. Mit dem Donnerschlag erlöschen auch sämtliche Lichter entlang der Umzugsroute und dann harren die vielen Tausend Zuschauer in geisterhafter Stille der Dinge, welche auf sie zukommen.



youmy
Goldschmiede Eliane Huber

Unikatschmuck

Öffnungszeiten
Di/Do 10.00 – 18.30 Uhr
Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Chlausjänergasse 4, Küssnacht am Rigi
Termine nach Vereinbarung unter
Tel. 041 850 78 56 oder 079 627 60 73
Informationen unter www.youmy.ch

Lautes Peitschenknallen

Aus dem Nichts der Dunkelheit tauchen sie dann auf, jene Gestalten in weissen Hirtenhemden und dem roten «Fazzonetli» um den Hals, die «Geissle-Chlepfen», welche entweder lange Schafgeisseln oder dann die kurzen Fuhrmannsgeisseln im «Chrüzlistreich» zum lauten Knallen bringen. Es dauert denn auch einige Zeit, bis die Gruppe entschwindet, der Peitschenknall aus zunehmender Distanz immer leiser wird und dann ganz verschwindet.

Einzigartiger Lichterzauber

Was sich anschliessend tänzelnd durch die dicht gedrängten Zuschauer am Strassenrand bewegt, ist kaum in Worte zu fassen. Zuerst noch weit entfernt, dann immer deutlicher sichtbar, erscheinen jene kunstvollen Gebilde der «Iffelen», die durch Kerzen erleuchtet in Farbkombinationen und Form an gotische Kirchenfenster erinnern. Getragen werden sie auf dem Kopf, vielfach von ihren Herstellern selber, tänzelnd mit kleinen Schritten, sich gleichzeitig drehend, manchmal sich gar verbeugend. In loser Reihenfolge präsentiert, flackern die Kerzen im Inneren dieser heute gegen 250 und vielfach weit über zwei Meter grossen Kunstwerke ein warmes Licht in die Dunkelheit werfend.



Würdevoller St. Nikolaus mit Gefolge

Hinter diesem faszinierenden Lichterzauber schreitet nun die Menschen grüssend St. Nikolaus daher, gekleidet im Bischofsornat und mit dem Hirtenstab in der Hand. Junge Burschen mit brennenden Fackeln weisen der Hauptgestalt des Abends den Weg. Seine schwarzen Begleiter, die «Schmutzli», verteilen aus ihren weissen Säcken die typischen «Chlause-Chräpfli» und gedörrte Birnen an die sichtlich beeindruckten Zuschauer am Strassenrand.

Endlose Treichler-Kolonnen

Hinter St. Nikolaus folgen die Musikanten mit ihrem monotonen Dreiklang «Mänz, Mänz, Mänz, Bodefriedi Mänz», der so manchem durch Mark und Bein geht. Entstanden ist diese einzigartige Begleitmelodie 1912, welche zugleich einen damaligen Bezirksrat, eben den «Bodefriedi Mänz» verewigte. Diese drei einfachen Töne der «Klausenmelodie», vermischt mit den dumpfen Schlägen aus inzwischen über 1000 Treicheln, den sogenannten «Senten» und «Chlopfen», wie ein wogendes Ährenfeld sind es, welche die Zuschauer in die Zeit der erwähnten Relikte der winterlichen Lärmumzüge zurückversetzen. Den Schluss des imposanten Zuges bilden die rund 200 Hornbläser mit ihrem monotonen Klang aus Kuhhörnern. Wie ein Sturmwind fegt der Zug an den Zuschauern vorbei, bis er schlussendlich nur noch als harmloses Donnerrollen aus weiter Entfernung zu hören ist. Ein faszinierendes Brauchtum mit einer unbeschreiblichen Ausstrahlung.